



Als Stiftsprospit Baldemair in Mattsee am 24. August begraben wurde S. 2 – 5



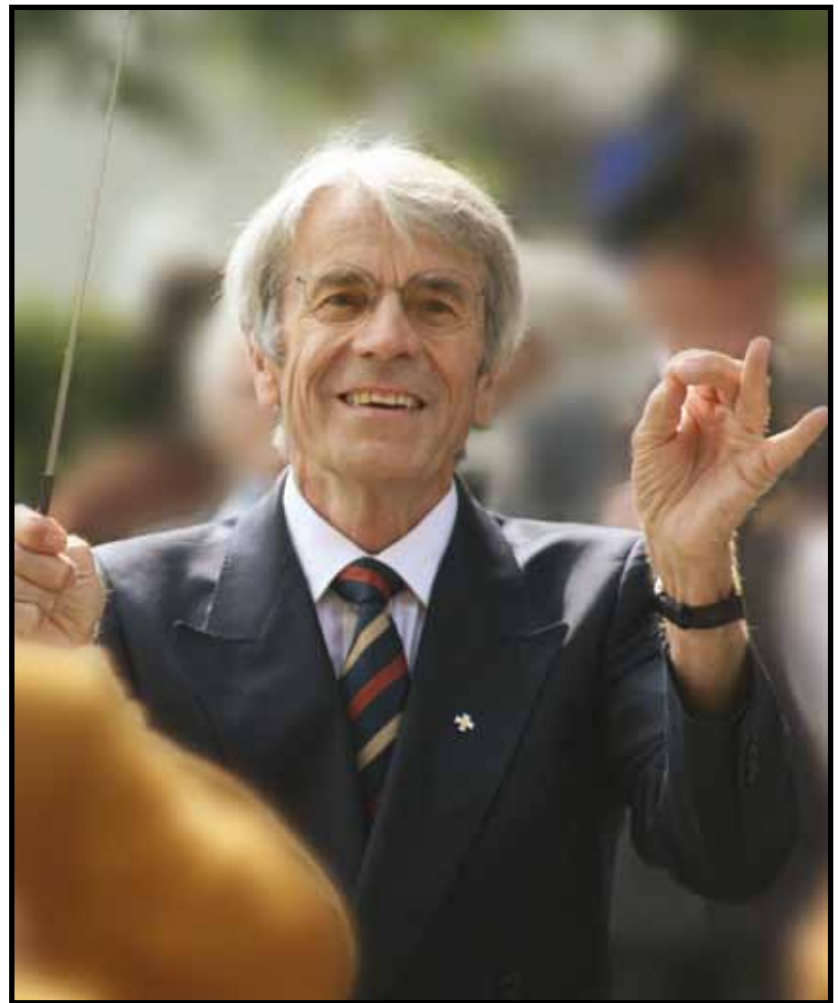
Leben und Verdienste des Verstorbenen S. 8 – 9



Generalversammlung 2012: Abt Johannes über „Semper reformanda“ S. 15



Abschied in Trauer – und Dankbarkeit



Editorial



Liebe Leser/innen der Mattseer Stiftsblätter!

Urplötzlich, wie eine Katastrophe über uns hereinbrechend, hat uns die Nachricht vom Heimgang unseres verehrten und lieben Stiftspropstes Vinzenz Baldemair getroffen.

Alle, die ihn kannten, wissen um sein Wesen, sein Wirken, sein bleibendes Werk – die Zuneigung und Dankbarkeit dafür hat in den Stunden der öffentlichen Trauer und in zahllosen Kondolenz und Wortmeldungen auf eine nicht wiederzugebende, zutiefst berührende Weise den Weg vom Herzen zum Mund gefunden.

Er war Propst des tief in die Geschichte zurückreichenden Collegiatsstiftes und über unglaubliche 35 Jahre hinweg auch Pfarrer von Mattsee. Er war zudem Pfarrprovisor im benachbarten Schledorf, war Seelsorger für unzählige Menschen, die seinen priesterlichen Dienst, seinen Rat und Trost suchten und fanden.

Er war ein begeisterter Erneuerer im Geist des 2. Vaticanums, das sein Leben durchglüht hatte – und ein unermüdlicher Erneuerer der ihm anvertrauten Stifts- und Pfarrgüter. Ein Herkuleswerk.

Er war lebendige Verkörperung von Kult und Kultur – und hat seinem Stift, seinem Ort und dem Salzburger Seenland eine dem großen Vermächtnis und dem uralten Gemäuer des Collegiatsstiftes entsprechende Bedeutung zurückgegeben – in Tönen und Texten, aber auch in seiner Sorge um die Erhaltung des geistigen und geistlichen Erbes.

Er war es, der den „Verein der Freunde des Stiftes Mattsee“ erdacht und aus der Taufe gehoben hat – und er hat dessen Aktivitäten immer neue Impulse geschenkt: durch die Kulturfahrten, die Vereins-Zuwendungen zum Ankauf und zur Erhaltung wichtiger mit Mattsee verbundener Kulturgüter, durch Vorträge und spirituelle Angebote.

Propst Vinzenz Baldemair war die Seele unseres Vereins.

Diese „Stiftsblätter“ mögen ein Zeichen unserer Dankbarkeit und bleibenden Verbundenheit sein – und das Versprechen, das begonnene Werk in seinem Geiste fortzusetzen.

Adolf Hahn, Obmann
im Namen des Vorstandes und Vereins

Tage der Trauer und der großen Dankbarkeit

Was bleibt, sind Gefühle und Bilder: Vinzenz Baldemair, 42. Propst des Collegiatsstiftes Mattsee, ist unerwartet zu seinem himmlischen Vater heimgegangen. 72-jährig hat er diese Welt am 17. August 2012 nach kurzem, schweren Leiden verlassen. Mitten aus einem überreichen Leben als Seelsorger heraus. Ein Abschied, der alle, die ihn kannten, schätzten und liebten, ratlos zurücklässt.

„Nur Gott weiß, warum“ – in diesem Wort des Glaubens fand eine übergroße Trauergemeinde in ihrer ganzen Betroffenheit zusammen. Und in der Zuversicht: „Wir Todgeweihte leben!“ Da war zunächst die Bestürzung über seine plötzliche Erkrankung gewesen. Dann die Erschütterung über die Todesnachricht – über den Verlust eines unersetzbar scheinenden Menschen. Und schließlich die große Dankbarkeit für einen Priester, der über so viele Jahrzehnte hinweg seiner Kirche, seinem Stift, seiner Pfarre und seiner weit über Mattsee hinausreichenden Gemeinde gedient hat und den ihm Anvertrauten in ihren Sorgen und Nöten auf beispielhafte Weise nahe war.

Wann hatte die Stiftskirche von Mattsee jemals zuvor so viele Menschen, so viel an feierlichem

Ernst, so viel versammelte Geistlichkeit erlebt? Erzbischof Alois Kothgasser und sein Vorgänger Georg Eder waren da. Und mit ihnen Äbte und Prälaten, Dechanten, Stiftskapitulare ... – an die 70 Priester! Wann hatte „seine“ Kirche je so viele Fahnen und Trachten, so viele Vereine, Vertreter des öffentlichen Lebens, Pfarrmitglieder, Betroffene aus nah und fern versammelt gesehen? Und wann so berührende Worte über ein gelungenes, viel zu früh beendetes Leben gehört? Trotz aller notwendigen Teilnahmesbeschränkungen, trotz aller herbeigeschafften Stühle, trotz aller Lautsprecher im Kreuzgang und in der nahen Friedhofskapelle –

der Platz reichte bei weitem nicht aus, um alle aufzunehmen, die in diesen Stunden des Abschieds



Das Wappen von Vinzenz Baldemair: „Semper Reformanda“ war sein Motto – das Gebot zur ständigen Erneuerung.

gekommen waren. Fast endlos lange war dann auch der Zug der Trauergemeinde durch den Ort zum Priestergrab des Stiftes, der letzten Ruhestätte von Vinzenz Baldemair.

Allen, die beim Trauergottesdienst – und bei den Totenwachen in den Tagen zuvor – mit dabei waren, bleibt vor allem dieses große Bild des Verstorbenen vor dem Sarg im Gedächtnis – in seiner ganzen, lächelnden Lebensnähe.

In Erinnerung bleiben werden aber auch manche Worte und Gedanken dieser Stunden:

Es waren zunächst Zitate aus seinem „geistigen Testament“, das Propst Vinzenz schon lange vor seinem Tod aufgeschrieben und der Nachwelt hinterlassen hat (siehe Seite 7).

„... aber das Herz ist voller Wehmut“

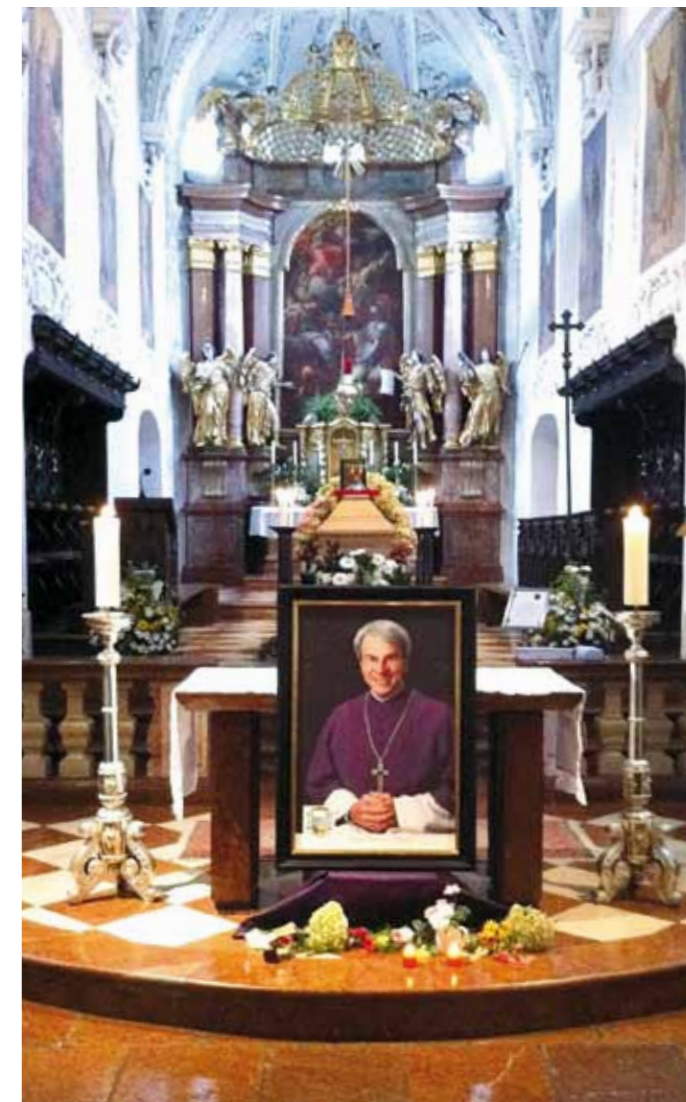
Und es waren viele – sehr viele – Worte des Dankes: „Du hast ihn uns geliehen, o Herr – und er war unser Glück“, zitierte etwa Anton Sageder, Kapitelsekretär des Stiftes, den hl. Hieronymus, „Du hast ihn zurückgefordert, wir geben ihn ohne Murren, aber das Herz ist voller Wehmut“. Und Pfarrer Franz Lusak erinnerte an die „vielen Begabungen und Fähigkeiten“ – und fügte

hinzu: „Auf einzigartige Weise ist es Dir immer gelungen, dem einzelnen Menschen gerecht zu werden ... und Du hast es dabei geschafft, immer Hoffnung zu vermitteln, immer aufzubauen – und nicht zu zerstören!“

„... halte Gott Dich fest in seiner Hand“

Wie sehr „die gute Entwicklung unseres wunderbaren Ortes untrennbar mit dem Namen Vinzenz Baldemair verbunden bleibt“, das machten auf bewegende Weise auch Mattsees Bürgermeister Rene Kuel und sein Vorgänger Matthias Maislinger deutlich: „Wie oft konnten wir in diesen Tagen hören: Meine Kinder hat er getauft, zur Erstkommunion geführt und gefirmt; wir haben bei ihm geheiratet; meine Eltern und Großeltern hat er beerdigt ... Du hörst zu Mattsee – und Mattsee zu Dir!“ Aber da war noch dieser andere, bleibende Moment: Als der Trauer-Kondukt das Seeufer erreicht hatte – dort wo sich der leidenschaftliche Segler Vinzenz Baldemair immer wieder die Kraft für sein Wirken geholt hatte, erklang draußen, auf dem Bootssteg, das ergreifende Trompetensolo: „Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand!“.

H. N.

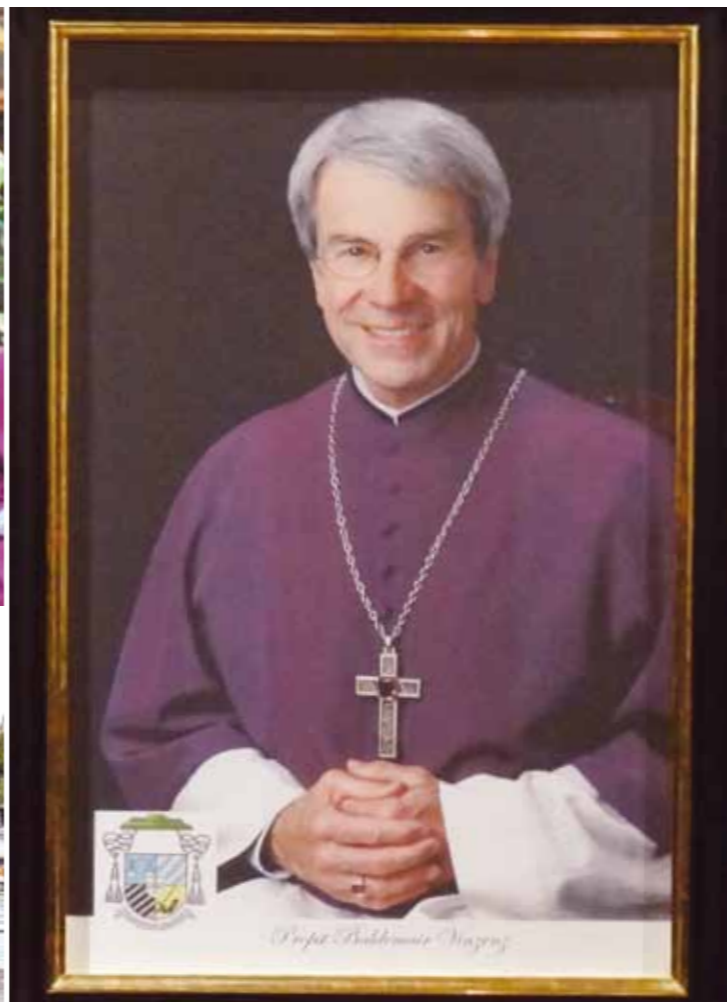


In seiner lächelnden Lebensnähe: Das Bild von Stiftspropst Vinzenz Baldemair vor dem Altar und dem geschmückten Sarg in der Stiftskirche von Mattsee.

Der unvergessliche Tag des Abschieds: Erinnerung in Bildern

An die 1.000 Trauergäste und rund 70 Priester waren am Freitag, 24. August, in die Stiftskirche zum Trauergottesdienst und zur anschließenden Beisetzung am Stiftsfriedhof gekommen. In zahlreichen sehr persönlichen Botschaften nahmen Vertreter von Kirchen und Gemeinden sichtlich erschüttert Abschied.

Stiftspropst Baldemair hatte verfügt, dass er nicht in der Stiftsgruft, sondern im Priestergrab auf dem Friedhof von Mattsee beigesetzt werden möchte. Der Trauerzug bewegte sich von der Kirche durch den Ort zum Seeufer und zurück zum Friedhof.



Trauerbrief aus Brasiliens Dschungel

„Seine Solidarität war ohne Schranken“

Zu den berührendsten Reaktionen auf das Ableben des Mattseer Stiftspropstes gehört ein Schreiben, das der brasilianische Bischof Erwin Kräutler, seit Jahrzehnten Freund des Verstorbenen, aus seiner Indianer-Diözese schickte. Es wurde beim Requiem verlesen. Hier ein Auszug:

Die Nachricht vom Heimgang meines langjährigen Freundes Vinzenz Baldemair hat mich tief getroffen. Wir haben uns anfangs der 60er Jahre auf der Theologischen Fakultät in Salzburg kennen gelernt und die Freundschaft, die damals begann, überdauerte all die Jahrzehnte.

Wir korrespondierten miteinander und ich hatte auch die Freude, ihn in Mattsee zu besuchen und die Familien der Selbststeuerungsgruppe kennen zu lernen.

Das II. Vatikanische Konzil hat uns beide sehr geprägt

und für die Kirche begeistert. Was ich ganz besonders an Vinzenz bewunderte, war seine Offenheit für die Kirche in der weiten Welt. Er liebte Mattsee und die Erzdiözese Salzburg unendlich, sah aber über die Pfarr- und Diözesangrenzen hinaus. Seine Solidarität kannte keine Schranken.

Er hatte ein offenes Herz für die Anliegen anderer Ortskirchen und half, wo und wie immer er konnte und bestärkte auch andere Menschen, dasselbe zu tun. Deshalb gründete er die Selbststeuerungsgruppe,

die so viel Gutes schon wirkte und der ich auch an dieser Stelle ein herzliches Vergelts-Gott sage.

So verabschiedete ich mich nun schweren Herzens von meinem guten und großherzigen Freund, danke ihm nochmals, auch im Namen des Volkes vom Xingu, für die Unterstützung, die ich immer wieder erhalten durfte.

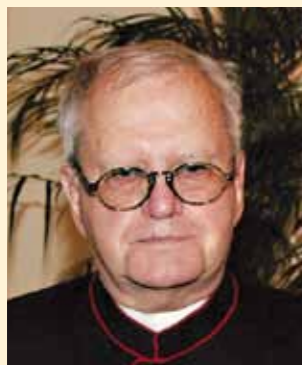
Möge Vinzenz nun eine Ewigkeit lang das erfahren, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

*Erwin Kräutler
Bischof vom Xingu, Brasilien*



Trauer eines Freundes: Bischof Erwin Kräutler

Die Selbststeuerungsgruppe Mattsee-Schleedorf wurde 1995 gegründet. Sie hat seither rund 215.000 Euro für den Einsatz von Bischof Erwin Kräutler für die Rechte und Überlebenschancen der indianischen Stämme aufgebracht.



„Er war für alles Schöne offen und hochbegabt“

„Zutiefst betroffen steht nicht nur die Stiftspfarr Mattsee, sondern die ganze Erzdiözese vor der Bahre dieses beliebten Priesters. Der für alles Schöne offene, hochbegabte Priester hatte von Anfang an größtes Interesse am reichen kulturellen Erbe dieser Tassilonischen Gründung. Aber nicht nur das

Bewahren des historisch Überkommenen, sondern insbesondere die lebendige Weitergabe – eingebettet in die Einmaligkeit dieser Seenlandschaft – hielt er für einen wichtigen Aspekt heutiger Seelsorge. Bei all seinen Aktivitäten sah Vinzenz Baldemair jedoch den primären Auftrag der Kirche, die

Botschaft des Evangeliums als Zeichen des Heiles für die Menschen von heute zu verkünden. Die Fenster aufzustoßen in die Unendlichkeit – möge ihm die Wirklichkeit der anderen Welt in der Fülle des Lichtes zuteil werden.“

*Aus dem Kondolenzbrief von
Prälat Johannes Neuhardt, Salzburg*



„Von Anfang an hatte ich besonders die Kinder lieb – von ihnen habe ich ständig gelernt ...“: Als Pfarrer und Propst war der Verstorbene ein großer Freund der Jugend.

Aus dem geistigen Vermächtnis des Verstorbenen

Er führt uns hinaus ins Weite

Lange vor seinem Heimgang hat Propst Baldemair begonnen, ein „geistiges Vermächtnis“ zu verfassen – und im Lauf der Jahre noch mehrfach verändert, zuletzt im Jänner 2012. Einige Passagen daraus wurden auch bei der Auferstehungsmesse gelesen.

„Ich danke Gott, der mit uns ist, immer bei uns, unsere Hände hält. ER möge sich unser gütig erinnern und uns zur Fülle des Lebens führen. Ich danke so vielen Menschen, – meinem Vater, der uns jeden Tag ein guter, besorgter und froher Vater war; – meiner Mutter, deren Bild sich trotz des frühen Todes uns ein-geprägt hat;

– unserer zweiten Mutter, die ihr Leben für uns hingegeben hat; – meinen Geschwistern – wir waren eine lebensfrohe, glückliche Familie; – den Menschen, die mich als Mensch und Priester einfühlsam begleitet haben. Für all mein Zuwenig, mein Versagen, alles zugefügte – gewiss nicht gewollte – Leid bitte ich um Vergebung.

Von Anfang an hatte ich besonders die Kinder lieb; Von ihnen habe ich ständig gelernt; In ihnen entdeckte ich viel vom Evangelium.

Ihre Fröhlichkeit und Trauer, ihre Wahrhaftigkeit, Reinheit, Hilfsbedürftigkeit ist das Menschlichste und Göttlichste.“

Das geistige Vermächtnis von Stiftspropst Baldemair endet mit den Worten:

„Das Leben ist schön. ER wird unsere Geschichte vollenden. Die Gnade des Herrn Jesus mit allen!“

„ Du bist bei mir, immer bei mir. Du hältst mich fest, meine Hand in der Deinen.

Alles wirst Du zum Guten wenden.

Du nimmst mich mit in Deinen Ratschluss.

Was wäre der Himmel Für mich ohne dich, was soll ich auf Erden, wenn Du nicht wärst?

Verfällt auch mein Leib und stirbt mein Herz, Du bist mein Fels, mein Gott, die Zukunft, die auf mich wartet.



Ein Leben im Zeitraffer:

Der Sohn des Krippenschnitzers ...

Vinzenz Baldemair wurde am 26. Jänner in Häring (heute Bad Häring, Tirol) als fünftes von sechs Kindern geboren. Sein Vater hatte eine kleine Landwirtschaft, war als Krippenschnitzer und Fassmaler sehr bekannt – und die Erinnerung an ihn begleitete den Sohn ein ganzes Leben lang.

Fußball-Torhüter und guter Schauspieler

Die Mutter verstarb bereits, als Vinzenz zwei Jahre alt war, die Fürsorge um die Kinder übernahm daraufhin deren Schwester. Nach der Volks- und einem Jahr Hauptschule kam er auf Drängen seines Pfarrers – Baldemair war ein außergewöhnlich guter Schüler – in das bischöfliche Gymnasium „Borromäum“ nach Salzburg. Der Abschied von Zuhause fiel ihm anfangs schwer,

umso mehr nützte er neben der Ausbildung die sportlichen Möglichkeiten der Schule – vor allem als Fußball-Tormann – und die Auftritte im Schultheater. Nach dem Theologiestudium (in Salzburg und Münster) wurde Baldemair am 11. Juli 1964 im Salzburger Dom zum Priester geweiht. Seine ersten Stelle als Kooperator absolvierte er im bäuerlich geprägten St. Georgen im nördlichen Flachgau, ehe er als Kaplan in die neue Salzburger Stadtrandsiedlung Taxham wechselte. Hier wartete in der Anonymität und Entfremdung einer schnell wachsenden Pfarre (ca. 7.000 Katholiken) mit außergewöhnlich hohem Kinder-Anteil eine ganz neue Herausforderung auf den jungen Priester. Baldemairs jugendfrisches Wesen und seine sportlichen und musikalischen Fähigkeiten (Ausbildung im Orff-Schulwerk) erwiesen

sich rasch als enormer Gewinn, um den neu zugezogenen Kindern und Jugendlichen eine „Beheimatung“ zu schenken.

Das II. Vatikanum war geistiges Fundament

Der Funke seiner unaufdringlichen Spiritualität, seiner Begeisterung für das 2. Vatikanische Konzil und seiner globalen Solidarität (z.B. Aufbau eines „Korea-Zentrums“) sprang aber auch auf viele Erwachsene über, die er als Mitstreiter für die Anliegen und Sorgen einer welt-offenen Kirche gewinnen konnte. Sein Abschied (1974) – zunächst nach St. Andrä (Salzburg) und dann bald als Pfarrer nach Mattsee – fiel seinen „Pfarrkindern“ dort nicht leicht. Immer wieder besuchten ihn auch später Menschen aus Salzburg-Stadt, um sei-

nen geistlichen Dienst zu erbiten. Mattsee, das durch sein Collegiatsstift an beeindruckende, aber meist ältere Priesterpersönlichkeiten gewöhnt war, empfing den erst 34-jährigen, enorm engagierten Pfarrer mit großer Zuneigung. In der Pfarrchronik notierte Baldemair später: „Sehr schnell fühlte ich mich auch in Mattsee daheim. Ein paradiesisch gelegener Ort mit vielen Zeichen und Stätten des Glaubens“. Schon 1977 wurde er neben seiner Aufgabe als Pfarrer in das Stiftskapitel aufgenommen – und von 1981 bis 1997 erfüllte er zudem den Dienst als Pfarrprovisor in Schleedorf. 1996 wählte ihn das Stiftskapitel zum 42. Propst des Stiftes Mattsee. Nach 35 Jahren als Pfarrer legte er diese Funktion 2010 in die Hände seines Nachfolgers Franz Lusak, verblieb aber bis zu seinem Tod im Amt des Stiftspropstes.



Glückliche Jugend: Vinzenz (ganz links) mit fünf Geschwistern; mit dem Vater; als Fußball-Tormann (l.); bei seiner Primiz im Jahre 1964 mit seinen glücklichen Eltern.



Partner über Jahrzehnte: Stiftspropst und Altbürgermeister Maislinger, „Diabelli-Sommer“ und Sonntagskonzerte, Propst Baldemair mit Lotte Ranft, Schöpferin des viel beachteten Tassilo-Denkmals am neu gestalteten Mattseer Stiftsplatz – und Abschied als Pfarrer und Übergabe an seinen Nachfolger Franz Lusak im Jahr 2010.

Was Vinzenz Baldemair als Pfarrer und Stiftspropst leistete

... und Erneuerer von Stift und Ort

Wie lässt sich das Wirken eines Priesters bemessen? Das Wesentliche geschieht außerhalb der öffentlichen Wahrnehmung – in den Herzen und Seelen. Und doch gibt es auch eine Außenseite, der sich kein Priester, kein Pfarrer, kein Stiftspropst entziehen kann.

Es ist die Sorge um die Erhaltung der kirchlichen Einrichtungen, die ganz wesentlich das Bild eines Ortes prägen. Vinzenz Baldemair hat das Bild und den Ruf Mattsees entscheidend mitgeprägt – und dafür 2010 auch die Ehrenbürgerschaft der Marktgemeinde erhalten. Hier eine kleine Auswahl seiner besonderen Leistungen:

- Friedhofsanierung (1974)
- Renovierung der Stiftskirche (1975/76)
- Renovierung der Friedhofskirche (1980/81)
- Umbau „Mattsee Nr. 15“ zum Pfarrheim (1980/81)
- Kirchturm-Renovierung (1981)

- Pfarrhof-Renovierung (1992)
- laufend Um- und Ausbau des Stiftsweinkellers, des Stiftsmuseums, des Stiftskellers
- Unterstützung der Pfadfinder für Umbauten in Zellhof
- Renovierung der Zellhofkirche (2002 – 2004)
- Renovierung des Kapitelhauses (2004/05)
- Sanierung der Diabelli-Orgel (2006)
- Errichtung der Urnengrabanlage und des Priestergrabes (2009)
- Anschluss aller Stiftsgebäude an Fernwärmeheizung (2010)
- Errichtung des Tassilo-Denkmals und Umgestaltung des Stiftsplatzes (2010)



Es war ihm ein Herzensbedürfnis: Der Propst bei der Weihe des Tassilo-Denkmals.

- Umbau und Renovierung des Apothekengebäudes (ab 2010)
 - Parkplätze und Freizeitanlage Weyerbucht
 - Seniorenheim – Grundtausch
 - Öffentliche Bücherei – gemeinsame Trägerschaft
 - ARGE Diabelli-Sommer
- Immer wieder fanden Gemeinde und Stift Mattsee zu Projekten zusammen. Dazu gehörten etwa:

Ein „Fulltime-Job“ – Leben der eigentlichen Hauptberufung als Priester

Die Aufgaben des Stiftspropstes –

Den viele Menschen, die Vinzenz Baldemair kannten und schätzten, war sein Leben als Seelsorger über Jahrzehnte hinweg bekannt, ja selbstverständlich. Was aber waren seine Aufgaben als Stiftspropst, die er weitgehend außerhalb der öffentlichen Wahrnehmung zu erfüllen hatte?

Die „Stiftsblätter“ haben den langjährigen Stiftsverwalter und Vertrauten des Verstorbenen, Johannes Müller, gebeten, einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten von Propst Vinzenz Baldemair zu geben. Hier sein Bericht.

• Gemeinschaft:

Zunächst einmal legen die Statuten des Collegiatsstiftes Mattsee die Aufgaben des gewählten Propstes („praepositus“ = Vorsitzender) fest:

- Förderung der brüderlichen Gemeinschaft und des geistlichen Lebens der Kanoniker
- Vorbereitung, Einberufung und Leitung der Kapitelsitzungen und Durchführung der dabei getroffenen Beschlüsse
- Vertretung des Kapitels und Stiftes nach außen
- Verantwortlich für die rechte Verwaltung des Stiftsvermögens
- Verwahrung der Siegel und Akten des Stiftes
- Verwaltung des Stiftsmuseums
- Rechenschaft dem Kapitel

gegenüber über alle wichtigen Angelegenheiten des Stiftes

- Dazu wird der Stiftspropst vom Kapitel auf Lebenszeit gewählt und die Wahl vom Erzbischof von Salzburg bestätigt.

• Gebäude

Propst Baldemair hat sein Amt nach der Wahl im Jahre 1996 neben seinen vielen Pflichten als Pfarrer von Mattsee bald sehr aktiv ausgeübt: Es galt, die zahlreichen Gebäude des Stiftes in und um Mattsee zu betreuen und zu renovieren. Details würden zu weit führen. Stiftsarbeiter Paul Altendorfer (für laufende Arbeiten), Architekt Peter Schuh und Baumeister Hermann Aigner (für Renovierungen und Bauprojekte) waren hier seine wichtigsten Mitarbeiter.

• Weingut

Die 9 Hektar Weingärten in Stein bei Krems und in Mautern samt dortigem Kellergebäude, weiters der Weinkeller in Mattsee waren ein neues Arbeitsgebiet für ihn. Die uralte Weintradition des Stiftes führte er als Kellermeister sehr engagiert fort und verstand es auch hier, kompetenten Fachleuten die Verantwortung zu übertragen. In der Weinwirtschaft waren das der junge Winzer Urban Stagard in Stein bei Krems und das Ehepaar Kainz in Mattsee.

• Zellhof

Auch hier fand Baldemair wertvolle und tüchtige Mithelfer: Zunächst die Pächter des Pfadfinderdorfes, das Ehepaar Kronberger, und das große ehrenamtliche Team der Pfadfinder. Im landwirtschaftlichen Bereich die Familie Wimmer (senior und junior), die auch das Kleinod der Wallfahrtskirche im Zellhof mitbetreuen. Dazu kommt die Forstwirtschaft und Jagd, die von Oberförster Gruber im Einvernehmen mit dem Propst und der Stiftsverwaltung betreut werden.

• Kultur

Zu den wichtigsten Aufgaben des Propstes gehört das Stiftsmuseum, das Kunstgegenstände aus der über tausendjährigen Geschichte des Stiftes bewahrt, präsentiert und restauriert. Sehr engagiert brachte er sich mit neuen Ideen und Anregungen ein – und führte selbst Gruppen durch die Sammlung. Seinem Kunstsinn und Verständnis für die große Stiftsgeschichte verdankt Mattsee auch das Tassilodenkmal am neu gestalteten Stiftsplatz. Er war Motor dieses Anliegens, er hielt Kontakt zu Künstlern – und er sorgte sich um die Finanzierung dieses Projekts. Bibliothek und Stiftsarchiv mit tausenden Büchern, Zeitschrif-



Die uralte Weintradition Mattsees neu belebt: Der Stiftspropst und sein Verwalter und Autor dieses Beitrags über die Stiftsaktivitäten, Johannes Müller.

jenseits der täglichen Seelsorge



Der Stiftspropst als Bauherr: Mit dem Verantwortlichen des Pfadfinderdorfes, Adi Kronberger, bespricht er die Sanierungsarbeiten der Zellhofkapelle.

ten, Akten, historischen Urkunden etc., die zu verwahren und betreuen sind, waren ihm ein besonderes Anliegen. Im Kunsthistoriker Adolf Hahn hatte er dafür einen kompetenten Mitarbeiter zur Seite. Auch sein musikalisches Engagement war beachtlich: Die Konzertreihe „Töne & Texte“ war ein wichtiger kultureller Impuls weit über Mattsee hinaus und wurde von ihm voll mitgetragen – sie mündete im vielbeachteten „Diabelli-Sommer“, für den Stiftskirche und Kapitelsaal vielbesuchte Schauplätze sind. Aktuell rief Propst Baldemair gemeinsam mit seinem Mitstreiter Dr. Groeger die Sonntagskonzerte

ins Leben, die viermal im Jahr zusätzliche Impulse im Mattseer Kulturleben sind. Spirituelle und kulturelle Anliegen verschmolzen in den jährlichen „Kapitelausflügen“ und in kleineren Treffen der Kapitelsitzungen (neben den zwei großen Kapitelsitzungen „Tassilokapitel“ im Mai und „Michaeli-Kapitel“ im September), die dem Austausch von theologischen, seelsorglichen Fragen und geistig-geistlichen Erfahrungen dienten.

• Stiftsverein

Da die Kirche nach dem II. Vatikanischen Konzil auch verstärkt die Laien in die Verkündigung mit einbezog, setzte der

Stiftspropst die Idee seines Vorgängers Dr. Franz Calliari in die Wirklichkeit um und gründete den „Verein der Freunde des Stiftes Mattsee“, der sich sehr gut entwickelte und eine wichtige Möglichkeit ist, sich auch als Laie mit den Zielen des Stiftes stärker zu identifizieren. Die alljährliche, mehrtägige Kulturreise auf den Spuren des Herzogs Tassilo wurde von ihm für diese Gemeinschaft organisiert.

• Verwaltung

Als langjähriger Verwalter unter den Propsten Gebetsberger und Dr. Calliari war ich schon gut eingearbeitet, erlebte aber in den Jahren unter Propst Baldemair eine massive Intensivierung der Aufgaben. Andererseits übernahm er auch selbst viele Tätigkeiten und setzte dazu moderne Hilfsmittel (Handy, Computer) intensiv ein, sodass meine Arbeit dadurch auch verändert bzw. entlastet wurde. Bei all dem Genannten sind viele Agenden der Verwaltung noch nicht erwähnt, denen sich der Verstorbene Tag für Tag zu unterziehen hatte (z. B. Belegwesen, Bankkonten und Unterschriften, Bilanzen und Subventionsansuchen, Formulare und Belege für Subventionsnachweise, Besprechungen, Miet- und Pachtverträge, gelegentliche

Grundkäufe und Verkäufe, Repräsentationen und Vertretung in kirchlichen Gremien). Dies alles hat er – gemeinsam mit seinen Mitarbeitern – ehrenamtlich für das Stift erledigt bzw. organisiert. Nicht vergessen werden soll, dass der Stiftspropst ja vor allem – und hauptberuflich – Pfarrer von Mattsee (1974 bis 2010) war, dazu noch 16 Jahre zusätzlich Pfarrprovisor von Schleedorf.

Vinzenz Baldemair erbrachte also ein enorm intensives Arbeitspensum im Dienste der Seelsorge. Sein Wahlspruch „Semper reformanda“ war ihm Auftrag und Programm. Dabei werden uns seine liebevolle, wenn nötig aber auch kritische Haltung zur Kirche, zu ihren Strukturen und Hierarchien, wie auch seine teamorientierte Arbeitsweise mit Laien, Mitarbeitern und Pfarrgemeinderäten immer in Erinnerung bleiben. Hier war ihm Frau Maria Moser, die langjährige Pfarrsekretärin, eine wertvolle Mitarbeiterin.

Abschließend: All die in diesem Bericht genannten Personen sind stellvertretend genannt, viele andere standen Propst Vinzenz hilfreich immer wieder bei Bedarf zur Seite.



Immer unter Menschen: „Du gehörst zu Mattsee – und Mattsee zu Dir ...“

Briefe, Anrufe, Mails – und all die Eintragungen im Kondolenzbuch: Groß ist die Dankbarkeit so vieler, denen Propst Vinzenz Baldemair als Seelsorger und Mensch begegnet ist. Aus den Trauerbotschaften wird auch ihre besondere persönliche Nähe spürbar. Hier nur eine kleine Auswahl davon.

„Der Flachgau hat nicht nur einen Priester, einen Propst, sondern einen beispielgebenden Menschen verloren – ruhe in Frieden, Vinzenz.“

Reinhold Mayer

„Vom ‚Semper reformanda‘ zum ‚Siehe, ich mache alles neu!‘ – im Glauben an die Auferstehung – Dein Nachbar!“

Abt Johannes Perkmann OSB,
Michaelbeuern

„Gott hat einen wunderbaren Menschen und einen fürsorglichen Stiftspropst zu sich geholt ...“

Viktoria und Karl Altmann

„Mit Stolz hast Du mir einmal den Tisch Deines Vaters gezeigt, an dem er bis zum letzten Tag Krippen geschaffen hat. Heute danken wir Dir, dass Du so oft am Altartisch – am Tisch des Herrn – mit und für uns das Messopfer gefeiert hast.“

Paul Lechner

„In unseren zehn Jahren, die wir in Mattsee gelebt haben, haben wir Dich als einen Seelsorger kennen gelernt, der immer die passenden Gedanken zum Wort Gottes fand. Auf Deinem Ambo lag die Bibel – und nicht das Kirchenrecht. Wie Du Kindern den Glauben vermitteln konntest, das

Aus den vielen spontanen Reaktionen zum Ableben eines hochgeschätzten, geliebten Seelsorgers – und Freund von so vielen Menschen

Was bleibt: „Du warst ein treuer und weitherziger Apostel!“

zeigte die Aussage unseres Kindes nach der ersten Beichte: ‚Kann ich das morgen wieder machen?‘. Danke, dass wir Dich als Priester erleben durften, der uns ein Stück unseres spirituellen Lebens begleitet hat.“

Susanne und Wolfgang Reiger
mit Konstanze und Benedikt

„Unsere Familie hat Dich in Glaubensfragen als offen und tolerant erlebt. Wir kennen viele Mitmenschen, die sich durch diese Eigenschaften der sonst oft als steif und unflexibel auftretenden Kirche wieder angenähert haben.“

Mag. Fritz Leitner

„Du hast die seltene Gabe gehabt, in jeder Situation mit feinen und doch klaren, immer aufbauenden Worten Dinge anzusprechen und uns Anstöße zum Weiterdenken mitzugeben. Dadurch bist Du in jeder Situation den Menschen gerecht geworden, denen Du Dich gerade zugewendet hattest. Das ist für mich Verkündigung des Evangeliums, der ‚Gut-Botschaft‘ für die Menschen. In dieser Erinnerung bist Du ein kaum erreichbares Vorbild.“

Josef Scharnagl

„Das Schifahren mit dem Herrn Stiftspropst beim Ministranten- ausflug war so lustig ...“

Hanna Zehetgruber

„Deinen feinen Kunstverstand haben sogar die Spinnweben an der Kirchenwand erfreut. Du hast sie geschützt – und jede Spinne hat bei Dir ‚Julia‘ geheißen.“

Johannes Keplinger

„Wenn wir im Segelclub an Dich denken, sind wir traurig. Was uns aber bleibt, ist die Erinnerung an viele gemeinsame Stunden, an gute Gespräche – und die Dankbarkeit, dass wir Deine Freunde sein durften.“

Walter Stepan

„Ich erinnere mich an Deine so frühe Einladung an die Mädchen, als Ministrantinnen den Dienst am Altar zu leisten. Das war damals alles andere als selbstverständlich!“

Maria Harringer

„Ich hab den Herrn Propst so lieb, wia wann er zu unserer Familie g’hört!“

Jeanette Elhaf, 8 Jahre

„Deine hoffnungsvollen Predigten, Deine guten Worte, Dein freundliches Lächeln – Du fehlst uns sehr, in unserem Herzen aber hast Du einen festen Platz!“

Maria und Josef Liem

„Du hast uns vom Himmel erzählt – und warst doch auch ganz auf der Erde und bei uns Jugendlichen. Unvergesslich unse-

re Fußball-Diskussionen in der Sakristei: Du ein glühender Fan des FC Tirol Innsbruck, ich auf Seiten der Salzburger. Dank Deiner besseren Beziehungen zum Fußballgott waren die Karten meist zugunsten der Elf aus dem Heiligen Land Tirol gemischt ...“

Johannes Hofbauer

„Ich kann mich zwar nicht erinnern, aber von Erzählungen weiß ich, dass Du mir eine wunderschöne Taufe geschenkt hast.“

Anonym

„Wenn wir im Segelclub gutes Wetter für eine Veranstaltung brauchten, haben wir es scherzhaft bei Dir und Deinem ‚guten Draht nach oben‘ bestellt. Wenn dann die Sonne strahlte, hast auch Du gestrahlt und lächelnd gesagt: ‚Na, wie hab‘ ich das gemacht?!‘“

Ernie Elhaf

„Tolerant und doch zielbewusst – danke für alles!“

Familie Leitner

Dein immer junger Geist und Deine Freude mit den Menschen hat mich begeistert, gelehrt – und zum Lachen gebracht. Danke!“

Gerhard Ringl

„Singt dem Herrn ein neues Lied“, war eines Deiner Lieblingslieder. Also habe ich immer wieder neue Lieder auf der

Orgel gespielt – und bewundert, wie schnell Du den Liedtext aufgegriffen und in Deine Worte eingebaut hast. So sind Musik und Wort in einen wunderbaren Gleichklang gekommen.“

Hans Hofbauer

„Danke für Deine Offenheit und Herzlichkeit. Unsere beiden Kinder durften bei der Taufe nackt im Taufbecken sitzen – und du hast sogar das Wasser für sie wärmen lassen ...“

Familie Signitzer

„Durch Dein Interesse und Verständnis für uns Jugendliche hast Du uns dem Leben mit der Kirche und dem Glauben näher gebracht.“

Florian Keplinger

„Deine Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit, Dein Strahlen – dadurch wurde der Glauben an Gott erlebbar. Möge es noch viele Priester geben, damit die Kirche wieder lebendig werden kann!“

Roswitha Strasser

„Selten traf man eine so großartige Persönlichkeit!“

Familie Grohmann

„Du warst ein sehr guter Freund, der mich seit der Taufe in allen Lebenslagen begleitet, gefördert und mir vertraut hat. An einem

wunderschönen Frühlingstag hast Du mir unter dem Kirchbaum im Garten des Pfarrhofes bei Kaffee und Kuchen das ‚Du-Wort‘ angeboten. Darüber habe ich mich ganz besonders gefreut ...“

Michael Schwarzmayr

„Am Ende lässt jeder Mensch alles Irdische zurück. Nicht die Dinge haben seinem Leben Sinn gegeben, sondern die Liebe, die er empfangen und ausgeteilt hat – sie bleibt uns!“

Brigitte Sasselberger

„Du warst ein treuer und weitherziger Apostel. Erfreue Dich im Himmel!“

Anonym

„Du warst nicht nur einer unserer begeistertsten Segler und warst immer zu einer Runde ‚Tischen‘ (= Tischtennis) bereit. Du hast uns im Segelclub an Tagen der Flaute auch viel Lachen geschenkt – Danke dafür!“

Julia und Teresa Stepan

Bis in seine letzte Lebensphase war der Mattseer Stiftspropst ein besonderer Anziehungspunkt für die Jugend.



Seine letzte Reise führte nach Ungarn

Es wurde – niemand hätte es je geahnt – die letzte Reise von Propst Baldemair mit seinen „Stiftsfreunden“: Sie führte über Bratislava in die ungarische Metropole Budapest und zu weiteren bedeutenden Zentren der österreichisch-ungarischen Geschichte.

Wieder einmal hatte ein spannendes Kapitel der Mattseer Geschichte das Reiseziel der Stiftsfreunde bestimmt: Die historische Flucht des ungarischen Kronschatzes nach Mattsee durch Ferenc Szálasy (1897 – 1946) im April 1945. Die seit damals bestehenden Kontakte haben in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder zu ungarischen Besuchen in Mattsee und auf der sogenannten „Unersehene“ geführt – dem historischen Ort, an dem am 25. April 1945 die Krone im Dunkel der Nacht vergraben worden war, um sie vor Kriegswirren zu schützen. So war die Begegnung mit der (über Amerika in ihre Heimat zurückgekehrten) Stephanskronen der eigentlich Höhepunkt dieser Stiftsreise.



Wieder in Budapest: Die hl. Stephanskronen.

Bratislava, die alte ungarische Königsstadt und heutige Hauptstadt der Slowakei, war mit ihrem renovierten spätgotischen St.-Martins-Doms ein attraktiver erster Zwischenstopp, ehe Budapest mit seinen vielen historischen Sehenswürdigkeiten das kommende Programm bestimmte.

Nach dem Besuch des Millenniums-Denkmal, einem Meisterwerk des Historismus, stieß die Gruppe aus Mattsee ein erstes Mal unmittelbar auf die eigene Geschichte: In einer Seitenkapelle der dem hl. Stephanus geweihten Basilika besuchte sie jene Handreliquie des hl. Königs, die 1945 vorübergehend im Mattseer Pfarrhaus „Asyl“ gefunden hatte. Der eigentliche Höhepunkt der Reise aber erwartete die Gruppe nach dem Besuch der Mathiaskirche auf dem Burgberg: Die Begegnung mit der hl. Stephanskronen im ungarischen Parlament. Hier konnten Stiftspropst Baldemair und Mattsees Alt-Bürgermeister Mathias Maislinger einer Abordnung des „ungarischen Komitees“ unter Laszlo Hunyadi eine Tafel mit Bildern jener Mattseer Schauplätze überreichen, die einen unmittelbaren Bezug zur Stephanskronen hatten.

Der zweite Tag führte zunächst zum Rokoko-Schloss Gödölö, einem Lieblingsort der Kaiserin Sisi. Ein Reisetilnehmer, selbst in Gödölö geboren, konnte dabei



Besuch im ungarischen Parlament – und Übergabe der Gedenktafel, die den Aufenthalt der Stephanskronen 1945 in Mattsee dokumentarisch festhält.

der Museumsleitung ein besonderes Dokument überreichen: Sein Großvater hatte einst der Kaiserin nach einem Sturz vom Pferd das Leben gerettet. Der Kaiserhof hatte damals unter sagt, den Unfall zu publizieren.

Auch Krönungsmantel war einst in Mattsee

Noch aber erwarteten die Gruppe an diesem Tag zwei weitere Höhepunkte: Zunächst der Dom von Gran/Esztergom, dem Sitz des Primas Hungariae, dessen monumentaler Kuppelbau weithin im Lande sichtbar ist. Und schließlich der Besuch von Shekesfehervár, der ersten ungarischen Krönungsstadt, aus deren Dom der Krönungsmantel von

1031 stammt, der 1945 ebenfalls nach Mattsee gebracht worden war. Auf der Heimreise wurden die Stiftsfreunde in der Benediktiner-Erzabtei Pannonhalma (St. Martinsberg) besonders freundlich begrüßt. Letzte Station der Reise war die Stadt Győr/Raab, wo die Gruppe im Dom die Vorbereitungszereemonien zur Priesterweihe miterleben konnte. Nach der glücklichen Heimkehr nach Mattsee begann für die Teilnehmer die Vorfreude auf die nächste gemeinsame Reise. Dass die Stiftsfreunde künftig ohne ihren Initiator und Reiseleiter, Propst Vinzenz Baldemair, stattfinden müssen, legte nur Wochen später einen dunklen Schatten über alle Mitreisenden.

A. H.

Das Statut des Stifts regelt, wie es jetzt weitergehen soll

Laut Statuten des Stifts „wird der Stiftspropst im Falle seiner Verhinderung durch den Kapitelsenioren oder den Kapitelschreiber vertreten“. Daher war bis zum Tod von Propst Baldemair Kapitelschreiber Mag. Anton Sageder mit Zustimmung und nach Rücksprache mit dem Kapitelsenioren der statutengemäße Vertreter des Stiftes.

Weiters heißt es dort: „Beim Tode oder im Falle der Resignation des Stiftspropstes übernimmt der Kapitelsenioren oder bei seiner Verhinderung ein anderer vom Kapitel bestellter Kapitularkanoniker interimistisch die Leitung des Stiftes“. Kapitelsenioren (der nach seiner Ernennung als Ältester gilt

ist Kanonikus Josef Eisl (Hennsdorf), der sein Amt bis auf weiteres zusammen mit Kapitelschreiber Mag. Anton Sageder ausübt und interimistisch das Stift leitet. Der langjährige und gut eingearbeitete Stiftsverwalter Dr. Johannes Müller unterstützt uns dabei. Diese Regelung gilt bis Ende Septem-

ber/Anfang Oktober: Für diese Zeit wird das „Michaeli-Kapitel 2012“ durch den Kapitelsenioren und Kapitelschreiber vorbereitet. Bei diesem Kapitel werden von allen elf Kanonikern des Stiftes die nötigen Entscheidungen nach dem Tod des Stiftspropstes Vinzenz Baldemair beraten werden.

Kapitelsenioren Josef Eisl und Kapitelschreiber Mag. Anton Sageder

Generalversammlung der Stiftsfreunde: „In memoriam Propst Vinzenz Baldemair“

Die diesjährige Generalversammlung der „Freunde des Stiftes Mattsee“ findet am **Freitag, 16. November 2012**, im Kapitelsaal unseres Stiftes statt. Angesichts des Ablebens unseres Stiftspropstes Vinzenz Baldemair haben wir das Programm dieser jährlichen Begegnung neu festgelegt und seiner Erinnerung gewidmet:

18:00 Uhr: Generalversammlung des Vereins der Stiftsfreunde
19:30 Uhr: Vortrag:

- „In memoriam Vinzenz Baldemair“ – Power-Point-Präsentation
- „Semper reformanda“ Gedanken von Abt Mag. Johannes Perkmann (Stift Michaelbeuern) zum Wahlspruch des verstorbenen Stiftspropstes und zum 50. Jahrestags des 2. Vatikanischen Konzils.

P. Johannes Perkmann OSB, 44, ist seit Oktober 2006 Abt der Benediktinerabtei Michaelbeuern und war mit Stiftspropst Vinzenz Baldemair eng vertraut.



Zum öffentlichen Vortrag – ab 19:30 Uhr – sind alle Interessierten herzlich eingeladen!

Impressum: Mattseer Stiftsblätter. Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Kollegiatstift Mattsee. Bilder: Familie Baldemair, Adolf Hahn, Foto Haidenthaler, Foto Chris Hofer, Peter Kriechhammer, Matthäus Maislinger, Heinz Nußbaumer, Karin Schwaiger. Für den Inhalt verantwortlich: Kapitelschreiber Mattsee, 5163 Mattsee, Stiftsplatz 1. Telefon 06217/5202, www.stiftmattsee.at. Redaktion: Heinz Nußbaumer.

Sie können Mitglied werden

Der Verein der Freunde des Stiftes Mattsee

unterstützt die pastoralen und kulturellen Aufgaben des Stiftes. Zugleich haben die Mitglieder verschiedene Vorteile wie freien Museumseintritt, jährliche Kulturfahrt und andere Angebote. Jahresbeitrag: € 30,00 für Einzelpersonen, € 40,00 für Familien.

Ja, ich möchte Mitglied des Vereines der Freunde des Stiftes Mattsee werden und bitte um Zusendung der Statuten und weiterer Informationen.

Name: _____

Adresse: _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____



Was bleibt, sind Bilder ...

Er kam mit 34 Jahren, war 35 Jahre Pfarrer und 17 Jahre Stiftspropst in Mattsee. Er hat Generationen getauft, zur Erstkommunion geführt, gefirmt – und begraben. Jetzt ist er still zu seinem himmlischen Vater heimgekehrt. Tausende Menschen tragen Erinnerungen – und Bilder – an ihn in sich. Hier ein kleiner Rückblick auf ein Priesterleben.

